

Saale-Zeitung.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise aber dem Mann mit 30 W. folche an Stelle mit 20 W. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 W., bei jährlicher Zustellung 7,75 W., durch die Post 8,25 W., nachst. Zustellung gebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Am antiken Bezugs-Vergeldnis unter Nr. 6816 eingetragen.

Streu- und Druckereigebühren. (Preisveränderung Nr. 2532. — Expedition Nr. 170.)

Nr. 189.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 24. April

1903.

Der Besuch König Eduards in Frankreich.

Der bevorstehende Besuch des englischen Königs in der französischen Hauptstadt wird diesmal in jeder Beziehung ganz vor den Geisteswissenschaften. Als sont passés, los jours des fêtes, wo der prächtige englische Kronprinz bei seinen Aufhalten in Paris den Boulevard-Wäntern Stoff für allerlei vermöglichen Klatschgeschichten lieferte. König Eduard muß den Ernst wahrern, der dem Herrscher eines Reiches, in dem die Sonne nicht untergeht, ansteht.

Und der Besuch des englischen Königs bei Herrn Louvet ist auch durchaus ernst zu nehmen. Nur das freilich ist nicht ernsthaft aufzufassen, wenn das eine oder andere englische Blatt — die Mehlbrat der englischen Organe ist nicht so leicht — von einer englisch-französischen Entente fabelt; im vorliegenden Falle muß das Wort deutsch ausgesprochen werden. Nicht als ob eine Allianz zwischen England und Frankreich nicht schon dagewesen wäre. Es ist gerade ein halbes Jahrhundert her, daß ein solches Bündnis in Wien fundiert trat, aber keine Spitze richtete sich gegen — Aufsammt, Frankreichs derzeitigen Verbündeten. Auch eine englisch-russische Allianz hat es gegeben, sogar zu verschiedenen Malen, aber deren Spitze richtete sich regelmäßig gegen — Frankreich, Auslands derzeitigen Verbündeten. Eine englisch-französisch-russische Allianz hat es sogar vorübergehend auch einmal gegeben, als nämlich im Jahre 1825 eine kombinierte Flotte dieser drei Mächte unter dem Oberbefehl des englischen Admirals Gorington die türkisch-ägyptische Flotte vernichtete, aber damals hatte man in England nichts Eiligeres zu tun, als in allen Tonarten von Navarino, man offiziell als ein fatales Ereignis (untoward event) bezeichnet. Seit dieser Zeit erscheint ein Bündnis zwischen diesen drei Mächten ebenso ausgeschlossen, wie die Quadratur des Kreises.

Wenn die Gegenstände, die zwischen Rußland und England einerseits und Frankreich und England andererseits bestehen, haben sich im Laufe der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts nicht verringert, sondern vermehrt, weil sich dieser Wänter außerhalb Europas eine nachdrückliche Expansionspolitik betreibt, die naturgemäß dahin führen mußte und auch geführt hat, daß die Zahl der Punkte, an denen Konflikte der französischen bzw. russischen Interessen mit denjenigen der größten Kolonialmacht, Englands, stattfinden könnten und gelegentlich auch bereits stattgefunden haben, sich wesentlich vermehrt hat. Diese tatsächlich vorhandenen Gegenstände können natürlich durch den Besuch des Königs Eduard in Paris nicht beseitigt werden, denn der König wird wohl kaum in seinen Reiseplänen das Gebiet des oberen Mittel-Rußlands für Frankreich und das Gebiet des Niederrußlands für Rußland als Geschenk mitbringen.

Sind Jüstenbesuche selbstverständlich nicht imstande, harte politische Gegenstände zu beseitigen, so können sie doch die Form, in der diese Gegenstände sich geltend machen, mildern und die Gefahr, daß der Widerstreit der Interessen zu blutigen Konflikten führt, verringern oder zum mindesten hinausschieben. Wie haben gegeben, wie stürmische Zusammenstöße eine Basis für einen nachher wieder zwischen Frankreich und Rußland auf der Balkanhalbinsel schaffen und wie haben es denen im Hinblick auf die eine Zusammenkunft zwischen dem König Eduard und dem französischen Präsidenten dem kolonialpolitischen englisch-französischen Weltstreit die schärfsten Spitzen nimmt.

Eine derartige Wärtung der Begabung der beiden Staatsoberhäupter würde in Deutschland und nicht nur nicht in solchen Augen angehen werden, sondern durchaus erwünscht sein. Das Oberhaupt des Deutschen Reiches hat stets bewiesen, daß ihm der Weltstreit am Herzen liegt, und so kann es ihm nur recht sein, wenn durch die gegenseitigen Besuche anderer Staatsoberhäupter das friedliche Verhältnis zwischen den einzelnen europäischen Staaten eine weitere Förderung erfährt.

Deutsches Reich.

Solz- und Personalniederlagen.

Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich begaben sich gestern in Ansehung zur Veräußerung des Königs von England und in Ansehung dessen Nach. Der Besuch wurde bald danach durch die Königin an Bord der Yacht "Sabbat" erwidert. Während das in Ehren bei Anwesen im Admiral von Carlo eine feierliche Vorstellung statt, welcher auch der Herzog der Abzügen beiwohnte.

Politisches.

Speid v. Sternburg, der deutsche Geschäftsträger in Washington, wurde vorgestern auf einem Bankett gefeiert, das ihm zu Ehren die Direktoren der "New Yorker Staats-Ztg." im Washington-Klub zu New York veranstalteten. Der Gefeierte benutzte diese Gelegenheit zu einer längeren Rede, in der er u. a. sagte: "Die Welt, keine große Nation könne erwarten, der Strafe, eine verhängende Maß zu erleben, an welchen, können der gegenwärtigen Stellung der Vereinigten Staaten und Deutschlands wohl angepaßt zu sein. Als Weltmächte stehen beide Länder großen sozialen, politischen und kommerziellen Aufgaben gegenüber. Ihre großartige Entwicklung in den letzten Jahrzehnten habe ein großes Maß von Verantwortung auf sich geladen. Günstig, Wahrung und Selbstbeherrschung auf beiden Seiten hätten die Welt, Wahrung und beiden Nationen, ungeführt durch irgendwelche Meinungen,

gestaltet, die Früchte ihrer Vernehmungen zu ernten. Sollte er gefordert werden, wie es im Falle von Deutschland geschehen ist, so müßte er auf konvergierende Gebiete, welche in beiden Fällen eine gewisse Unfreundlichkeit war, die Meinungen hervorzuweisen drohte. Aber alle fünf beteiligten Männer, die sich mit den Anreden des Königs befähigt hätten, hätten darin übereinkommen, daß es keineswegs mit irgendwelchen politischen oder kommerziellen Fragen, die die Wohlfahrt eines der beiden Länder betrafte, zusammenhängen, sondern daß es auf Mißverständnisse allein zurückzuführen war. Er wolle betonen, daß die Vereinigten Staaten und Deutschland in der Ausführung ihrer großen Aufgaben, die beide Länder schließlich doch denselben Ziele anzustreben, ihre ganze Kraft dafür einsetzen sollten, um ein tieferes Verständnis beider Völker für einander herbeizuführen. Dies sei der höchste Lohn gegen künftige Meinungen. Die Amerikaner verstanden schon jetzt fünfzig Millionen Deutsche so gut wie sich selber, da diese Amerikaner geworden seien. Er hoffe, der Tag komme noch, an dem die Amerikaner alle Deutschen ebenso gut verstehen werden. Wie häufig auch immer die künftige Neutralität sein möge, so sollten die Amerikaner und Deutschen doch nie vergessen, daß ihre Arbeit auf Erreichung desselben Zieles, der Förderung der Zivilisation, gerichtet ist. Wenn das im Auge behalten würde, so würde nicht die friedliche Entwicklung beider Völker fördern.

Der Bürgermeister von New York, L. W., erwiderte hierauf: Er habe mit großen Vergnügen den Ausführungen freundschaftlicher Gesinnung angehört. Wenn er sich von Herrn Eduard habe darauf hingewiesen, daß König Eduard von Herzen der Amerikaner gewonnen und beiden Völkern offenbart habe, wie nahe sie sich stehen. Die Amerikaner seien keine Schaulustler. Die Welt sei die Welt der Freundschaft, die sie damals gekannt, seien aufrichtig gewesen und ohne Zweifel hätten sie auch heute noch wie damals. Wenn hinter allen augenscheinlichen Differenzen beständen doch harte Bande teutonischer Eigenschaften, die in den Vereinigten Staaten nur weniger allgemein anzutreffen seien als in Deutschland. In beiden Ländern bestände dieselbe Umgebung für Freiheit, Erziehung, Wissenschaft und Wohlbefinden. Die Neutralität auf konvergierende Gebiete, welche in beiden Ländern gelegentlich in eine Konflikte bringe, so liegt das lediglich daran, daß beide Länder denselben Unternehmungsgeist und dieselbe Ausdauer auf industriellen Gebiete besitzen. Nicht weil sie sich von einander unterscheiden, sondern weil sie sich so ähnlich, zeichne sich der eine auf denselben Gebiete wie der andere. Die beiden Länder würden liegen, aneignungsfähig, Unvergleichlichkeit der Gegensätze so oft an eine Seite deutscher Geschlossenheit hingehen, und aus diesem Grunde hätte sich auch der Deutsch-Amerikaner wie zu Hause.

Nach die folgenden Reden bewegten sich in dieser Richtung. \* Die Verhandlungen wegen einer englischen Beteiligung an der Bagdadbahn sind vorläufig abgebrochen worden, da die englische Finanzgruppe die Befugnis der Erfüllung der teils der deutschen Gruppe aufgestellten Bedingungen von der englischen Regierung nicht erlangen konnte. Diese Bedingungen waren die folgenden: Etwas sollte die englische Regierung ihre wohlwollende Unterstützung dazu leisten, daß die Garantien für den Weiterbau der Bagdadbahn über die erste Teilstrecke hinaus durch eine mäßige Erhöhung des türkischen Zinsfußes gesichert werden; zweitens sollte die englische Regierung in Aussicht stellen, die höchste Post zu indirekt zu vereinbarenden Bedingungen über die Bagdadbahn zu leisten, falls diese tatsächlich die bessere Route werden sollte; und drittens sollte die englische Regierung ihre guten Dienste zur Verfügung stellen, damit eine geeignete Einlösung der Bagdadbahn am Persischen Meerbusen bei Anwalt angelegt werden könne. \* In der gestrigen Sitzung des Bundesrates wurde dem Ansehensbericht über den Reichstagsbeschluss zu einer Vertikung, betreffend die Einteilung der Reichstags zur Anstellung von Verfassungsgewerkschaften für den einmütigen-freiwilligen Militärdienst an die nicht-ständischen Vertreter die Zustimmung erteilt.

Wahlrechtverhältnisse.

Wie die "Landes-Ztg." über, hat ein endgültiger Beschluss über den Zusammenbau der künftigen Kommission in Berlin für die Untersuchung der Bundespräsidenten noch nicht vor. Man nimmt aber an, daß die künftige Regierung, nachdem sie die Vertreter der Vertragsmächte in der Kommission förmlich bezeichnen sind, die Einladungen demnächst ergehen lassen wird. Der deutsche Vertreter ist, wie wir schon gemeldet haben, der Geh. Oberregierungsrat Kühn aus dem Reichshofamt.

Kirche und Schule.

Wie die "Nordd. Allg. Ztg." erzählt, ist der Kaiser Reich, bisher in Bekanntschaft katholischer Religionslehrer an der Hochschule in Bonn, die sich in Bonn an der Universität Bonn höheren Unterricht und am Lehrstuhl einmütig in Trier ermittelte.

Parlamentarisches.

Wie aus Parlamentarischen Kreisen bekannt, würden die Sitzungen des Reichstages am Dienstag, die des Landtages am Sonntagabend nächster Woche geschlossen werden. \* Die Abg. Eröber und Stöbel haben mit Unterstützung des Zentrum in Reichstage folgende Interpellation eingebracht:

1. Was ist dem Herrn Reichskanzler über die Einteilung des Subjektiven Reichs nach dem westfälischen Zusatzartikel-Reglement Nr. 7 in Köln durch den Artikel zur Seite 11 ferner in Offen bekannt? 2. Ob der Herr Reichskanzler bereit ist, dahin zu wirken, daß durch Abänderung der bestehenden Vorschriften über das Abfertigen der künftigen Städte und Mannschaften der Wegung solcher und ähnlicher Verordnungen mehr als bisher vorgebeugt werde. Ferner hat das Zentrum auf Verleihen seiner scheidenden Mitglieder eine Interpellation eingebracht, die sich mit der Einführung eines Reichstagsangehörigen in den Bundesstaaten beschäftigt, insbesondere mit der Vorführung des Reich-

Leibnauer. Die Interpellanten sind der Ansicht, daß sich die verbündeten Regierungen bei der Ausführung dieses Beschlusses nicht in dem Rahmen gehalten haben, den der Reichstag gezogen hatte, daß sie namentlich Entscheidungen in den verbotenen Teilen Deutschlands den Einzelstaaten vorbehalten hätten sollten. \* Die beiden freirechtlichen Fraktionen haben im Abgeordnetenhaus folgende Anfrage eingebracht:

Welche Maßnahmen gegen den Postdienst sie zu ergreifen gedenkt, der infolge der letzten Sturm, namentlich unter der sächsischen Bevölkerung in den Militärbezirken entstanden ist.

Parteinachrichten.

\* Der Abdruck der freirechtlichen Bewegung ist gestern erschienen. Der Aufsatz wendet sich gegen den Geist des Ultramontanismus in einer Verbindung mit protestantisch-orthodoxer Unübersichtlichkeit, gegen die konservativ-kerkale Koalition bei der Beratung des Postgesetzes und gegen die national-liberale Fraktion, welche unter Ablehnung liberaler Grundzüge diese Koalition unterstützt habe. Ueber die Sozialdemokratie sagt er: "Den realistischen Plänen arbeitet die Sozialdemokratie in die Hände durch die maßlose Verfeinerung aller derjenigen Verordnungen zur Beförderung der arbeitenden Klassen, welche von nichtsozialistischer, auch von liberaler Seite ausgegangen und nicht ohne Erfolg geblieben sind."

Arbeiterbewegung.

\* Wie die "Krefelder Ztg." meldet, beabsichtigt gestern nachmittag eine Verammlung der Fabrikantenerbände, die am 4. Mai verhängte Sperre aufzuheben, nachdem die Arbeiter der Firma Breitthal & Co. die Arbeit wiederaufgenommen haben.

Geer und Flotte.

\* Die gesamte Königsberger Vorlesungsgartenaffäre wurde, der "Hortungener Ztg." zufolge, nach sechsährigem Posten des Militär- und der Vizepräsident durch eine Verlegung des Generalcommandos beigelegt, wonach die Militärkapellen wieder spielen dürfen. Der Posten des Gartens für Offiziere und Beamte wurde aufgehoben.

Deutscher Reichstag.

(Vericht der Saale-Ztg.)

294. Sitzung vom 23. April, 1 Uhr.

Das Haus ist nicht besetzt. Im Bundesratsrat: Kräfte u. a. Die Novelle zum Reichsbeamten-Gesetz (Gleichstellung der Postbeamten in Höhe mit den anderen Beamten in den Kolonien) wird in dritter Beratung definitiv angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Novelle zum Frankfurter Gesetz.

Der Minister Abg. Hofmann-Dillenburg (all.) berichtet kurz über die Verhandlungen der Kommission und verweist auf den anschließenden schriftlichen Bericht. Die Beratung beginnt beim § 1, der den Umfang der Versicherungspflicht festsetzt, aber in dem Entwurf nicht enthalten ist.

Abg. Naab (Allg.) befragt über einen Antrag, auch die Handlungsgehilfen in das Gesetz aufzunehmen. Abg. Stadthagen (Soz.) beantwortet einen sozialdemokratischen Antrag, auch die Land- und Forstarbeiter, die Hausdienstleistungen und die kleinen Gewerbebetriebe in das Gesetz aufzunehmen. Die Novelle zum Gesetz genügt nicht, sie bezieht überhaupt nicht, wie man der Meinung dafür dankbar sein kann. Die Novelle selbst doch so gut wie gar nicht, dagegen enthält sie eine ungeheure Entzerrung und Belastung der Arbeiter. Das wünscht, was man tun kann, ist, auch die Land- und Forstarbeiter und die Hausdienstleistungen in das Gesetz aufzunehmen. Unbeschäftigte ist unser Antrag nicht, er wird durchführbar in demselben Sinne sein, wo er angenommen wird. Gehört muß der Antrag Naab angenommen werden. Seit Jahren schon versichert man den Handlungsgehilfen sein Wohlwollen, aber mit dem Wohlwollen allein hilft man nicht; wenn auch Gehilfen immer mehr um sich greift, daß es hilft, hat man noch nicht nachgegeben. Redner befragt ferner auch die Einbeziehung des Gehilfen in das Gesetz und erwidert in aller Ausführlichkeit die Antwort: der Versicherungsfrage für die Berufstätigen, die noch nicht dem Gesetz unterliegen, und geht weitestgehend auf die Reichstagsberatungen der letzten 25 Jahre ein. Nach der 20. Beratung hätten die Konfessionellen sich für die Versicherung der ländlichen Arbeiter ausgesprochen.

Gehilfenrat Dr. Guden-Abdenhausen erwidert, daß eine Einbeziehung die Einbeziehung der Landarbeiter im Werte sei die Mindeste würden dem Reichstag 1/3 mitgeteilt werden. Zur Zeit sei sie noch nicht abgeklärt. Um übrigen betont er, daß der Zweck dieser Novelle nicht der sei, den Verleuten der Reichstagsarbeiten zu erweitern, sondern die Leistungen der Reichstagsarbeiten zu erhöhen. Das Verprechen, auch die Seute in den Kreis der Verleuten einzubeziehen, werde später durch eine Novelle zur Seuteeinbeziehung eingebracht werden.

Abg. Hoffmann-Dillenburg (fr. Ztg.): Meine Freunde sind der Meinung, daß der vorliegende Entwurf einzelne Verbesserungen enthält, namentlich er lauge nicht alles bringt, was zu verlangen man berechtigt ist. Dieser Redner muß man vor allem darauf bedacht sein, den Verleuten der Reichstagsarbeiten zu erweitern, wo der Abg. Stadthagen mit Recht angeführt hat. Am Wunsch stimmen wir seinem Verlangen durchaus bei. Doch ist es bei dem gegenwärtigen Stand der Sache unmöglich, diese Verbesserungen schon in dieser Entwurf hineinzubringen. Wir werden dadurch nur das ganze Gesetz zu hoch heben. Wir müssen daher mit diesem weiteren Schritt bis zur nächsten Novelle warten und uns zunächst mit dem heute Erreichbaren begnügen. Dagegen liegt kein Grund vor, dem Antrag des Abg. Naab nicht zu entsprechen, und nicht auch die ländlichen Handlungsgehilfen in die Krankenversicherung einzubeziehen, nachdem ein Teil derselben doch bereits darin ist. Mit-





Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zahlungs-Einstellungen.

Table with columns: Namen, Wohnort, Anst.-gehoert, and various financial figures.

Preise von Kalk-Kernen.

Table listing prices for various types of lime cores (Kalk-Kernen) with columns for quantity and price.

Schlachtviehmarkt in städtischen Viehhöfen zu Halle.

Table showing market prices for different types of livestock (cattle, pigs, sheep) with columns for animal type and price.

Table listing prices for various types of hams (Schinken) with columns for ham type and price.

Table listing prices for various types of grain (Weizen, Roggen) with columns for grain type and price.

Textual market reports for grain, including prices for wheat and rye in different regions.

Oel- und Fettwaren.

Textual market reports for oil and fat products, including prices for various grades of oil.

Berliner Börse, 23 April.

Table showing stock market data for Berlin, including prices for various companies and indices.

Deutsche Fonds- u. Staatsp.

Table listing prices for German government bonds and funds.

Deutsche Eisenb.-Prior. Oblig.

Table listing prices for German railway preference obligations.

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Table listing prices for German railway common stock.

Deutsche Eisenb.-Aktien.

Table listing prices for German railway common shares.

Industrie Aktien.

Table listing prices for various industrial stocks.

Eisenbahn Stamm Aktien.

Table listing prices for railway common shares.

Analys. Eisenb. Stamm u. Prior. Aktien.

Table listing prices for analyzed railway common and preference shares.

Hypoth.-Pfand u. Rentenbrief.

Table listing prices for mortgage and bond certificates.

Feinmetz, Ziegler u. Co. Kafes, good average Santos, per April 31, 1905.

Table listing prices for coffee and other commodities, including exchange rates.

Saale und Unstrut.

Table listing prices for goods from the Saale and Unstrut regions.

Moldau, Isar, Eger, Elbe.

Table listing prices for goods from the Moldau, Isar, Eger, and Elbe regions.

Bergwerks u. Hütten-Ges.

Table listing prices for mining and smelting companies.

O-H-V. Industr. u. Bergw. Ges.

Table listing prices for O-H-V industrial and mining companies.

Bank Aktien.

Table listing prices for various bank stocks.

Leipzig Börse, 23 April.

Table showing stock market data for Leipzig.

Leipzig Eisenb. Stamm Akt.

Table listing prices for Leipzig railway common shares.

Leipzig Bank u. Kredit-Akt.

Table listing prices for Leipzig bank and credit shares.

Leipzig Industrie-Papier.

Table listing prices for Leipzig industrial paper.

Analys. Eisenb. Stamm u. Prior. Aktien.

Table listing prices for analyzed Leipzig railway common and preference shares.

Hypoth.-Pfand u. Rentenbrief.

Table listing prices for mortgage and bond certificates in Leipzig.